

Empfehlungen für das instrumentale Üben der Schüler

1. Sinn des Instrumental-Unterrichts

Ihr Kind oder Sie selbst haben im Rahmen einer Musikschule Instrumentalunterricht. Durch den Instrumentalunterricht soll das Spiel eines Instruments erlernt werden. Die fortschreitende Beherrschung eines Instruments ist die Grundlage dafür, Instrumentalmusik darstellen und sich über ein Instrument musikalisch ausdrücken zu können.

2. Grundfächer als Vorbereitung und Voraussetzung

Im Instrumentalunterricht sind in der Regel nebeneinander zwei Bereiche zu berücksichtigen.

Der Schüler muss erlernen:

- a) die Grundlagen, die Begriffe und die Fachsprache der Musik
- b) das Musizieren auf dem von ihm gewählten Instrument

Um den Instrumentalunterricht von vornherein stärker auf die Vermittlung des Instrumentenspiels konzentrieren zu können, geht dem Instrumentalspiel an Musikschulen in der Regel eine Musikalische Grundausbildung (Beginn mit etwa 6 Jahren) oder alternativ dazu eine Musikalische Früherziehung (Beginn mit etwa 4 Jahren) voraus. Hier werden die Schüler in zwei Jahren mit Grundlagen, Grundbegriffen und der Fachsprache der Musik vertraut gemacht.

Die Musikschulen setzen in der Regel den abgeschlossenen Besuch eines derartigen Kurses vor Aufnahme in den Instrumentalunterricht voraus.

3. Lebensalter, Fach, Unterrichtsform

Welche Instrumente bei Beginn eines Instrumentalunterrichts gewählt werden können, hängt in der Regel ebenso vom Wunsch und der physischen Entwicklung des Schülers wie von dem in Aussicht genommenen Instrument ab.

Zur Orientierung kann man von etwa folgenden Regeln ausgehen:

Im Alter von etwa 6 Jahren

Violine/Viola/Violoncello ➤ in auf die Größe des Schülers bezogenen Instrumentengrößen (z.B. $\frac{3}{4}$ Geige)
Blockflöte
Klavier

Im Alter von etwa 9 Jahren

die in der vorigen Gruppe genannten sowie alle weiteren in der Musikschule unterrichteten Fächer, soweit sie nicht zur nächsten Gruppe gehören, also etwa

Violine, Viola, Violoncello
Querflöte, Blockflöte, Gitarre, Akkordeon

Im Alter von etwa 12 Jahren

Kontrabass, Schlagzeug
Oboe, Fagott, Posaune, Tuba

Selbstverständlich kann es von diesen Regeln Abweichungen geben. Der Unterricht auf allen Instrumenten kann auch später begonnen werden, auch ein früherer Unterrichtsbeginn ist in einer Reihe von Fällen denkbar. Eine Beratung kann im Einzelfall die Musikschule erteilen.

4. Allgemeine Bedeutung des Übens

Ohne regelmäßiges Üben kann man kein Instrument erlernen. Ebenso wie sich der Körper auch in anderen Bereichen durch Üben eine bestimmte Bewegungsmotorik aneignet (so etwa beim Gehen, Essen, Schleifenbinden), die man nach einiger Zeit „im Schlaf“ kann, genau so muss die Spieltechnik eines Instruments erlernt werden.

5. Häufigkeit und Dauer des Übens allgemein

Daraus folgt, dass der Umgang mit dem Instrument und das Spielen nur während des Unterrichts, in der Regel also einmal pro Woche ca. 45 Minuten, nicht ausreichen kann. Wer ein Jahr lang ein Instrument spielt, hat während des ganzen Jahres (bei in der Regel 39 Schulwochen) insgesamt etwa 30 Zeitstunden Unterricht. Dies ist nicht nur zeitlich zu wenig, um ein Instrument zu erlernen, sondern auch die Abstände von Woche zu Woche oder gar über die Ferien sind viel zu groß.

Daher: Regelmäßiges Üben muss sein! Wer sich für ein Instrument entscheidet, muss sich gleichzeitig für regelmäßiges Üben entscheiden!

6. Häufigkeit und Dauer des Übens bei unterschiedlichen Lebensalter und Fach

Häufigkeit und Dauer des Übens sind auch abhängig vom Lebensalter des Schülers und dem von ihm gewählten Fach.

Hierzu folgende Empfehlungen:

Bei Beginn des Unterrichts	– zweimal täglich ca. 15 Minuten
allmählich ansteigen auf	– zweimal täglich ca. 30 Minuten

Eines verdient besonders festgehalten zu werden: die Häufigkeit des Übens ist wichtiger als die Dauer! Wer die ganze Woche nicht geübt hat, kann die fehlende Übezeit nicht dadurch nachholen, dass er direkt vor dem Unterricht länger übt!

7. Formen und Inhalte des Übens

Beim Üben müssen zwei Bereiche besonders berücksichtigt werden

- a) die Spieltechnik des Instruments
- b) die Grundlagen der musikalischen Gestaltung

Für das Erlernen der Spieltechnik werden oft Schulwerke, Tonleitern, Etüden und sonstige spezielle Übungen verwendet, die ein spezielles technisches Problem konzentriert angehen und in der Regel keine besonderen musikalischen Ansprüche stellen. Derartige Übungen müssen also genau, sauber und Ton schön, aber nicht musikalisch gestaltet werden.

Bei aller musikalischen Literatur der unterschiedlichen Stilbereiche ist auf der Grundlage der technischen Beherrschung des Instruments die musikalische Gestaltung das Entscheidende. Hierzu zählt eine gute Phrasierung, die etwa der Bedeutung des Sprechens in richtigen Zusammenhängen und dem dazugehörigen Atemholen an der richtigen Stelle entspricht, eine dynamisch gute Gestaltung mit zum Beispiel (forte) und piano (leise), crescendo und decrescendo (lauter und leiser werden) sowie eine gute Artikulation mit harten und weichen, kurzen und gebundenen Tönen. Tonfolgen und Klängen.

Beim Üben kommt es entscheidend darauf an, ein Stück nicht immer von Anfang bis Ende zu spielen, sondern besonders schwierige Stellen herauszugreifen und immer wieder, allmählich auch in größerem Zusammenhang zu üben, bis sie beherrscht werden.

8. Mithilfe der Eltern

Wenn Eltern ihren Kindern beim Üben helfen wollen und können, so ist dies grundsätzlich sehr zu begrüßen. Doch sollten die Eltern in jedem Fall dafür Sorge tragen, ihren Kindern nicht durch ein falsches Verhalten hierbei die Lust am Instrumentalspiel zu verleiden.

Zunächst ist es wichtig, gemeinsam mit dem Schüler die regelmäßigen Übezeiten zu verabreden, auf die er sich einstellen kann und soll.

Die Eltern sollten in einem Gespräch mit dem Lehrer des Schülers klären, worauf zurzeit beim Üben besonders zu achten ist. Zu diesem Zweck kann es sinnvoll sein, dass die Eltern zum Schluss der Unterrichtsstunde kurz dem Unterricht beiwohnen, um auf diese Art und Weise zu sehen, wie der Lehrer die Aufgaben meint, die für das häusliche Üben vorgesehen sind. In jedem Falle soll zu jedem Instrumentalschüler ein Aufgabenheft geführt werden, in dem die jeweiligen Aufgaben zur nächsten Stunde vermerkt werden. Die Eltern sollten aber die sachgerechte Lösung der Aufgaben kaum kontrollieren. Dies ist Aufgabe der Lehrkraft im Unterricht. Die Aufgabe der Eltern sollte im Wesentlichen in die Anregung der Schüler zum regelmäßigen, sachgerechten Üben und der Einhaltung der Übezeiten bestehen.

9. Ensemble- und Ergänzungsfächer

Eine wesentliche Aufgabe des Vokal- und Instrumentalunterrichtes ist es, den Schüler zu befähigen, die erlernten Fertigkeiten in Orchester- und Kammermusikgruppen, in Spielkreisen, Combos oder Bands anzuwenden. Die Teilnahme an diesen Ensemblefächern bietet für die meisten Schüler den stärksten Anreiz, sich mit dem gewählten Instrument intensiver zu beschäftigen und regelmäßig zu üben.

Die Ergänzungsfächer, wie z.B. Musiklehre und Hörerziehung, bieten eine weitere Ergänzung zum Musikunterricht und runden den instrumentalen und vokalen Ausbildungsgang ab.

10. Dauer des Instrumentalunterrichts

Die Dauer eines Instrumentalunterrichts ist im Prinzip unbegrenzt. „Da erst ein mehrjähriger, kontinuierlicher Unterricht die Voraussetzung für befriedigende Ergebnisse bietet, sollen in der Regel alle Stufen durchlaufen werden. Eine regelmäßige Überprüfung der Fortschritte sowie Zwischenprüfungen beim Übergang zur Mittel- und Oberstufe sollen Schüler, Eltern und Schule laufend über den Leistungsstand unterrichten.“ So steht es im Strukturplan der Musikschulen.

Daraus wird deutlich, dass es wünschenswert ist, einen Musikunterricht nur dann bereits nach kurzer Zeit zu beenden, wenn die genannten Voraussetzungen nicht erfüllt werden.

Die Rahmenlehrpläne für die Musikschulen gehen übrigens in den meisten Instrumentalfächern von einer etwa 8jährigen Ausbildung aus. Nach dieser Unterrichtszeit soll eine instrumentale Leistung etwa in der Höhe erreicht sein, dass der Schüler die Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule bestehen könnte. In einigen Fächern ist die vorgesehene Ausbildungszeit kürzer, worüber die Musikschulen im Einzelfall Auskunft geben können.

Nur ein kleiner Teil der Schüler einer Musikschule wird auf eine Musikhochschule übergehen und dort eine musikalische Berufsausbildung absolvieren.

Für alle andere aber gilt als Ziel das gleiche:

Das Musizieren auf einem Instrument macht umso mehr Freude, je besser man es beherrscht. Die Beherrschung eines Instruments lernt man nur durch Unterricht, Üben und Anwendung im Musizieren.